



Basic Project Urban Landscape - Projekt Raumentwicklung | WS 2023/24

Next Exit Buchs 2054

Interdisziplinäres Projekt im Master Urbanistik

Projektbeschreibung

Lehrstuhl für Raumentwicklung,
Department of Architecture
Technische Universität München

Team:
Prof. Dr. Alain Thierstein
Dr. Nadia Alaily-Mattar
Markus Weinig, M.Sc. Stadtplaner
Diane Arvanitakis, Pr.Arch.
Lavinia Wagner, M.A.

Wintersemester 2023/ 2024

Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr & 15:00 - 18:00 Uhr,
Mittwoch 13:00 - 18:00 Uhr

15 ECTS (MSc Urbanistik/ MA Architektur)

Module:
AR30460 Basic Project Urban Landscape
AR30244 Projekt - Raumentwicklung

Projektbeschreibung

THEMA

Im Wintersemester 2023 / 2024 beschäftigt sich das Projekt Raumentwicklung mit der langfristigen Entwicklung der Stadt Buchs im Kanton St. Gallen in der Schweiz. Mit seinen rund 13.500 Einwohner*innen gehört die Stadt Buchs zu den größten städtischen Zentren im St. Galler Rheintal, zwischen Bodensee, Liechtenstein und Chur. Der räumliche Kontext im Zentrum der Region Werdenberg ist ländlich und landschaftlich geprägt und von einer einzigartigen Naturkulisse umgeben, das 16km² umfassende Gemeindegebiet weist vom Talgrund zum Gipfel des Glannachopfs Höhenunterschiede von bis zu 1.800 Höhenmetern auf. Buchs bietet eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in verschiedenen Sektoren und Branchen und ist ein regionaler Bildungsort, mit dem Campus Buchs der Ostschweizer Hochschule, der aus der NTB Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs entstanden ist, der International School Rheintal und des Berufs- und Weiterbildungszentrums.

Die Ursprünge von Buchs reichen bis ins Mittelalter zurück. Die Stadt hat eine reiche Geschichte als Handelsknotenpunkt und hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt entwickelt. Die historische Altstadt mit ihren gut erhaltenen Gebäuden und engen Gassen ist ein beliebtes Ziel für Touristen und Einheimische gleichermaßen. Heute stellt Buchs ein wichtiges Wirtschaftszentrum in der Region dar. Die Stadt beherbergt zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen, darunter Maschinenbau, Präzisionsinstrumente, Elektronik, Handel und Dienstleistungen. Die Nähe zu Liechtenstein und Österreich sowie die gute Verkehrsanbindung haben Buchs zu einem attraktiven Standort für Unternehmen gemacht. Auch ein vielfältiges Kulturangebot ist auf engem Raum vorhanden. Buchs ist verkehrsgünstig gelegen und gut erschlossen durch den öffentlichen Verkehr und die Autobahn A13, die Städte St. Gallen, Chur und Zürich sowie Feldkirch (A) und Bregenz (A) sind innerhalb von rund einer Stunde erreichbar. Der Flughafen St. Gallen-Altenrhein ist nur 40 Kilometer entfernt.

Von zentraler Bedeutung sind auch der Bahnhof und das umgebende Areal. Neben seiner geschichtlichen Bedeutung bietet der Bahnhof heute vor allem eine schnelle Erreichbarkeit der Städte Chur, St. Gallen und Zürich. Das Umfeld ist attraktiv für Entwicklungen und Immobilienprojekte. So entsteht beispielsweise das Projekt „RheinCity Buchs“ der Immovertia Treuhand AG. Geplant sind mehrere Wohngebäude mit einer großen

Zahl Eigentumswohnungen und Mietwohnungen, sowie einzelne Gewerbeblächen innerhalb der Gebäude. Die Gebäude sollen u.a. mit Photovoltaik ausgestattet und nach SBNS-Standard (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) errichtet werden und Konzepte zu nachhaltiger Mobilität berücksichtigen. Mit „Chez Fritz“ errichtet die HRS Real Estate AG auf dem nördlichen Bahnhofareal ein über 60 Meter hohes Hochhaus, das über 100 Wohnungen und Flächen für Gewerbe, Einzelhandel und Restaurants vorsieht. Die dynamische Situation der Stadt Buchs, als stark wachsender Teil des Kantons St. Gallens, mit einem hohen Entwicklungsinteresse der regionalen Wirtschaftsunternehmen und einem hohem Entwicklungsdruck auf Flächen und Immobilien, stellt die Frage nach einer langfristigen, räumlichen Strategie welche die unterschiedlichen Dynamiken und Ansprüche an den Raum zusammenbringt und zu einer ganzheitlich stimmigen, überzeugenden Zukunfts-perspektive entwickelt.

LEHR- UND LERNMETHODEN

Das Projekt gliedert sich in Inputs, Workshops und individuelle Gruppenarbeit. Die Inputs vermitteln wichtiges Wissen zu Themenstellung und Ort und ermöglichen das reflektierte Einordnen der eigenen Tätigkeit in Praxis und wissenschaftlichen Diskurs. Workshops helfen notwendige technische oder methodische Tools im Rahmen des Projektes zu erlernen. Die Workshops ersetzen nicht die methodische Vorbildung aus dem Bachelorstudium, ergänzen aber das Repertoire der Studierenden. Die individuelle Gruppenarbeit ist Hauptbestandteil des Kurses: Auch wenn keine Vorlesungen und Workshops im Programm stehen, sollten die Studierenden im vorgesehenen Arbeitsraum (Studio) arbeiten. Dienstags ganztägig und mittwochnachmittags sind dabei als Arbeits- und Präsenzzeit vorgesehen. Ziel ist, dass Studierende unterschiedlicher Disziplinen mit und voneinander lernen. Dies gelingt nur durch die ständige Zusammenarbeit mit physischer Präsenz.

Das Semester teilt sich in drei Arbeitsphasen:

(1) Eine thematisch-räumliche Analyse, (2) eine systemische Betrachtung der zukünftigen Entwicklung und (3) das Entwerfen einer räumlichen Strategie. Dabei arbeiten die Studierenden je Phase in Gruppen zusammen.

Phase 1 des Semesters hat einen analytischen Fokus. Jede Gruppe arbeitet zu einem Themenfeld, das sich aus dem Trendreport des international tätigen Beratungs- und Planungsunternehmen EBP (EBP, 2016) ableitet. Die zugewiesenen Trends geben den analytischen Fokus vor. Ziel ist es, die bedeutendsten Stärken, Schwächen der Region zu identifizieren und räumlich zu erfassen.

Dies bedarf neben dem Arbeiten mit Indikatoren und statistischen Karten, auch des Verstehens der räumlich-physischen Organisation der Region. Bestehende Stärken und Schwächen werden mithilfe von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Trends beurteilt.

In Phase 2 rückt die zeitliche Dimension ins Zentrum der Arbeit. Die Themenfelder aus der ersten Phase werden weiterentwickelt und auf Wechselwirkungen hin untersucht um die Chancen und Risiken für die räumliche Entwicklung der Region benennen zu können. Je ein*e Student*in aus jeder thematischen Gruppe trägt ihr „Expertenwissen“ in die neue Gruppe. Ziel dieser Phase ist es, ein in sich schlüssiges Bild zu einer erreichbaren positiven alternativen Zukunft für die nächsten 30 Jahre aufzuzeichnen. Mithilfe einer Trendanalyse diskutieren die Studierenden, wie die in der ersten Phase erarbeiteten Stärken und Schwächen zusammenhängen und entwickeln daraus eine SWOT-Analyse sowie ein Wirkungsdiagramm.

Phase 3 konkretisiert das Zukunftsbild durch die Entwicklung räumlich konkreter Interventionen auf unterschiedlichen Maßstäben. Hierbei sind technische Ausführung und Detaillierung eher indikativ zu betrachten. Die durch die Interventionen beabsichtigten räumlichen Wirkungen sollen hingegen klar herausgearbeitet werden. Die entwickelten Interventionen sind in eine zeitliche Abfolge zu bringen und potentiellen Akteuren zuzuordnen. Im Ergebnis steht eine schlüssige Gesamtstrategie, die lokale Akteure in den nächsten 30 Jahren verfolgen können.

PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten bei zwei Zwischenkritiken und einer Schlusskritik. Die Zwischenkritiken Phase 1 und Phase 2 umfassen als 2 A0 oder 4 A1 Poster sowie eine 15-minütige Präsentation. Die Schlusskritik umfasst 6 A0 oder 12 A1 Poster, eine 20-minütige Präsentation sowie die spätere Abgabe von 12 A4 Seiten für die Broschüre (gem. Vorlage) inkl. Text und Grafiken.

Die ersten beiden Phasen gehen zu je 20% in die Bewertung des Projekts ein, die Leistungen der Phase 3, inklusive der Abgabe der Broschüre zu 60%.

Poster

Poster stellen das Hauptmedium zur visuellen Kommunikation der eigenen Arbeiten dar. Karten, Diagramme und Visualisierung müssen im Wesentlichen aus 1-2 Metern Entfernung lesbar sein, sollten jedoch bei näherer Betrachtung weitere Detailinformationen enthüllen. Darstellungstitel und Legenden sind so zu formulieren, dass sich die beabsichtigte Aussage der

Grafik schnell erschließt. Fließtexte sind knapp zu halten. Die Anordnung der Grafiken auf den Postern ist sinnvoll zu wählen. Die Beschriftung der Fußzeile ist einheitlich gemäß Vorlage zu gestalten. Die Herkunft von Daten oder Kartengrundlagen ist anzugeben.

Präsentation

Neben den Postern als visuelles Kommunikationsinstrument steht jeder Gruppe Zeit zur Verfügung ihr Konzept mündlich zu erläutern. Unterstützend werden die Poster und eine digitale Präsentation genutzt. Die Präsentationen sind so zu strukturieren, dass jedes Gruppenmitglied einen Teil der Arbeit vorstellt.

Broschüre

Alle Arbeitsergebnisse sind Broschüren-gerecht auf 12 A4-Seiten aufzubereiten. Hierfür steht ein Musterlayout zur Verfügung. Der Text der Broschüre sollte die wichtigsten Ergebnisse aller Arbeitsphasen wiedergeben und auch für ein außeruniversitäres Fachpublikum verständlich sein. Grafiken sind so auszuwählen und zu überarbeiten, dass sie auch im kleineren A4- Format lesbar sind.

WICHTIGE TERMINE

Anmeldung zur Lehrveranstaltung und alle Einzeltermine über campus.tum.de und Moodle.

Di, 17.10.2023 Einführung und Warm Up
(nach Anmeldung)

Do, 26.10. bis Sa, 28.10.2023 Exkursion

Di, 21.11.2023 Zwischenkritik Phase 1

Di, 12.12.2023 Zwischenkritik Phase 2

Di, 7.02.2023 Schlusskritik, Buchs (Rückreise Mi, 8.2.2023)